



*Er war ganz dumm und benommen,
starrte sie entgeistert von oben bis
unten an.*

an. Er konnte sich die Frage nicht ver-
beißen: „Warum haben Sie mir denn
solche Märchen geschrieben?“

Sie tat ihr Gesicht ganz nahe an ihn
heran, so daß er ihren feuchten und un-
ruhigen Atem spürte, und flüsterte: „Ver-
stehen Sie das denn nicht? ...“

den Schreibtisch setzen und an Daisy ein
paar Zeilen richten. Er schrieb ihr:

*„Ich verstehe Sie nun sehr gut. Ich trage
Ihnen das nicht nach, was Sie mir einmal
über sich geschrieben haben. Sie tun mir
sehr leid. Verzeihen Sie mir aber, daß ich
Ihnen fernbleiben muß.*

Ihr ergebener

X.“

Da wurde der
Schauspieler weg-
gerufen. Er ergriff
die Gelegenheit und
torkelte verlegen
auf, um sich aus
dem Staube zu
machen.

Daisy hatte auch
herausbekommen,
in welchem Lokal
er zu Mittag aß.
Dort kam sie ein-
mal hin, getraute
sich aber nicht
mehr, einen Kell-
ner zu ihm zu
schicken. Sie be-
obachtete ihn, ohne
daß er es merkte,
beim Essen. Erst
als er fortging, sah
er sie vor einem
Glase Sodawasser
im Winkel hocken.
Den ganzen Heim-
weg lang fühlte er,
wie sie ihm nach-
starrte.

Und in der Nacht
mußte er vom Bett
aufstehen, sich an